

GebetsHilfe

Wir weigern uns, Feinde zu sein!

pax christi Gebetshilfe für ein Politisches Nachtgebet zum Themenbereich Militarisierung und zivile Konfliktbearbeitung



Begrüßung und liturgische Eröffnung:

Die Politischen Nachtgebete gehen auf den Katholikentag im Jahr 1968 und die Theologin Dorothee Sölle zurück. Sie enthalten neben politischen Informationen und Diskussion auch eine Predigt oder Meditation anhand eines biblischen Textes. Sölles Intention war politische Information, ihre Konfrontation mit biblischen Texten, eine kurze Ansprache, Aufrufe zur Aktion und schließlich die Diskussion mit der Gemeinde.

► **Gebet**

► **Musik**

Statement I: Folgen von militärisch ausgetragenen Konflikten / Kriegen

„Der Krieg wird niemals zu Ende sein, solange noch eine Wunde blutet, die er geschlagen hat“, charakterisierte Heinrich Böll treffend die Langzeitfolgen von Kriegen. Kriegsfolgen sind vielfältig. Neben vielen betraurten Soldat:innen und Zivilist:innen leiden Kriegsversehrte oft jahrzehntelang unter den physischen Verletzungen. Oft müssen sie lernen, mit Verstümmelungen, Blindheit oder Gehörlosigkeit zu leben.

Auch die psychischen Folgen greifen tief in den Alltag der Überlebenden ein. Dabei hinterlassen Angst und Unsicherheit durch Waffeneinsatz und militärische Angriffe ebenso ihre Spuren wie das Erleben von physischer und sexueller Gewalt oder der Tod von Angehörigen. Folgesymptome sind z.B. posttraumatische Belastungsreaktionen sowie Depressionen und Angstzustände.

Ein besonderer Aspekt der Kriegsfolgen ist das Flüchtlingseiland. Direkt bedrohen Hunger, Unterernährung, Krankheiten und Seuchen die Geflohenen und ihre Kinder. Die Flüchtlingssituation wird umso schwieriger, wenn die internationale Aufmerksamkeit und Unterstützung für diese Menschen nach und nach schwindet und dennoch kein Ende ihres rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Schwebestandes, also keine dauerhafte Lösung, in Aussicht steht.

Ökonomisch gehören zu den Kosten nach Erkenntnissen der international anerkannten NGOs Oxfam International, Safer World und International Action Network on Small Arms (IANSA):

- erhöhte Ausgaben für das Militär, die der Volkswirtschaft in anderen Bereichen fehlen,
- Zerstörung von Existenzgrundlagen und Infrastruktur (z.B. Wasserversorgung und Transportsystem),
- Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten durch Unsicherheit, eingeschränkte Mobilität und Abzug von Arbeitskraft vom zivilen in den militärischen Bereich sowie durch Kapitalflucht,
- Makroökonomische Folgen wie Inflation, Einschränkungen bei Sparguthaben, Investitionen und Exporten sowie erhöhte Schulden,
- Verlust von Entwicklungshilfe,
- Vermögenstransfer in die illegale Wirtschaft.

Massive Langzeitfolgen von Kriegen bedrohen ganze Ökosysteme: Schäden durch Öl, Chemikalien, Landminen oder Blindgänger sind oft für lange Zeit nicht zu beseitigen. Die Verseuchung von Wasser, Luft und Böden bedroht die Lebensgrundlage vieler Menschen und veranlasst ganze Völker zu fliehen.

Auch neue Technologien, wie mit angereichertem Uran ummantelte Munition, bedrohen die Umwelt. Bereits kleinste Mengen des radioaktiven Urans können Krebs erzeugen oder Nieren und andere Organe schädigen. Neben den „unwillkürlichen“ Begleiterscheinungen werden natürliche Ressourcen aus taktischen Gründen manchmal auch gezielt zerstört. Bekannte Beispiele sind die Bombardierung von Ölförderanlagen in den Golfkriegen, um wirtschaftlichen Schaden zu erreichen, die weltweit häufig durchgeführte Verminung von Ackerland, um den Kriegsgegner der Ernährungsgrundlage zu berauben, oder der Einsatz von chemischen Kampfstoffen wie „Agent Orange“, das die USA im Vietnamkrieg zur Entlaubung von Wäldern und zum Zerstören von Nutzpflanzen benutzten.

Die Bilanz der Interventionen durch die internationale Staatengemeinschaft in den letzten Jahren fällt insgesamt zwiespältig aus. Den Erfolgen (z.B. in Namibia, Mosambik, Liberia und Mazedonien) stehen gravierende Fehlschläge

(z.B. in Somalia, Afghanistan, Mali und Angola) gegenüber. Neben der Erkenntnis, dass Interventionen in innerstaatliche Konflikte eine komplexe Aufgabe darstellen, die einen großen militärischen, materiellen und finanziellen Aufwand erfordern, zeigte sich, dass die Probleme keineswegs aufhören, wenn die militärischen Auseinandersetzungen beendet sind.

Christine Dehmel, pax christi Freiburg
Quelle: <https://sicherheitspolitik.bpb.de/de/m1/articles/effects-of-war>



► **Kyrie-Gebet oder Stille oder Musik**

Statement II: Heisse Konflikte: Ukraine/Russland und Palästina/Israel

Palästina / Israel

Die aktuellen Kriegshandlungen in Palästina/Israel und in der Ukraine bringen Tod und Elend für die Akteure in diesen Konflikten aber vor allem treffen sie Zivilisten, die Opfer dieser Gewalt sind.

Wir verurteilen das abscheuliche Massaker der Terroristen der Hamas und des Islamischen Dschihad und wir sind zutiefst besorgt über die Explosion der Gewalt in Israel und Palästina.

Unser Mitgefühl gehört den Menschen, die Angehörige verloren haben und um sie trauern. Nach dem Tod von über 1.400 Menschen aus Israel und von jetzt zigtausenden Menschen aus Gaza verstehen wir den Schmerz, die Bitterkeit und die Wut auf allen Seiten.

Wir fordern ein Ende des Blutvergießens, einen sofortigen Waffenstillstand, die Freilassung der Geiseln und Verhandlungen zur Schaffung eines gerechten und sicheren Friedens in dieser Region.

Die Internationale Gemeinschaft fordern wir auf, den Schutz der Zivilbevölkerung zu gewährleisten. Wir sind davon überzeugt, dass nur die Zukunftsperspektiven für beide Völker mit dem Existenzrecht Israels und die Schaffung eines eigenständigen palästinensischen Staates unsere Hoffnungen auf einen dauerhaften Frieden in der Region begründen.

Ukraine

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist für uns als pax christi eine friedensethische Herausforderung. Die Forderungen nach Waffenlieferungen stellt uns vor schwierige ethische Fragen. Diese sind innerhalb unserer Bewegung umstritten.

Wichtig ist die Frage nach einer Bemühung um einen Ver-

handlungsfrieden. Der Krieg wird nicht mit dem „Sieg“ einer Seite enden. Im Verlauf dieses Krieges hat es wiederholt Appelle für einen Waffenstillstand gegeben. Die UNO als zentraler internationaler Akteur der Konfliktlösung ist kaum sichtbar. Diplomatische Lösungen müssen nach einem gerechten Frieden streben, sie scheitern jedoch an den Maximalzielen auf beiden Seiten.

Positionen von Papst Franziskus im Ukraine-Krieg und im Krieg in Gaza

Papst Franziskus betont die Aufgabe von Christ:innen in Kriegen und Konflikten, die Gewaltspiralen zu durchbrechen, Feindbilder abzubauen und jede weltliche Herrschaft, die auf Machtinteressen und Gewalt basiert, zu kritisieren. Es sagt, die Wurzel der Brüderlichkeit liegt in der Vaterschaft Gottes. Aus der Sicht von Papst Franziskus verschärft der Ukraine-Krieg den Skandal, dass aktuell etwa 2.4 Milliarden Menschen keinen sicheren Zugang zu Nahrungsmitteln haben, während auf der anderen Seite der obszöne Reichtum wächst. Er fordert daher uns auf, uns für einen sofortigen Waffenstillstand und ein Ende der weiteren Aufrüstung einzusetzen.

Im Blick auf den Krieg in der Ukraine sagt Papst Franziskus: „Wir erleben einen Dritten Weltkrieg in Stücken, die jedoch immer größer zu werden drohen, bis sie die Form eines globalen Konflikts annehmen. Es gibt keine Gelegenheit für einen Krieg, der als gerecht betrachtet werden kann.“

Wolfgang Schaupp, pax christi Freiburg

Quelle: <https://www.katholisch.de/artikel/41520-papst-franziskus-es-gibt-keine-gerechte-kriege>



► Musik oder Stille

Bibeltext Mt 5

Es heißt bei euch: ›Liebe deinen Mitmenschen und hasse deinen Feind! Doch ich sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen! So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne für Böse wie für Gute aufgehen, und er lässt es regnen für Fromme und Gottlose.

Gedanken zum Bibeltext:

- Die Worte, die Matthäus schreibt, provozieren, fordern heraus und sind immer wieder unerhörte Botschaft.
- Es wird eine klare Aufgabe formuliert: Wende dich ab von der Spirale des sich Anfeindens, die letztlich in Gewalt mündet. Nimm stattdessen eine Haltung der Liebe ein und tritt in Aktion – bete!

- Es geht nicht nur um Gefühle, sondern vielmehr um einen Entschluss. Dazu muss ich mich entscheiden! Und die beste Nachricht daran: Ich muss nicht hassen, sondern kann mich weigern, Feind zu sein. So formuliert es auch Familie Nasser aus dem Westjordanland.
- Dazu Martin Luther King: „Hass ist aber auch für jenen Menschen verderblich, von dem er ausgeht. Wie ein Krebsgeschwür zerfrisst der Hass die Persönlichkeit, zerstört er den Sinn für menschliche Werte und Objektivität. Unseren Gegnern sagen wir: Tut mit uns, was ihr wollt, wir werden euch trotzdem lieben... Werft uns ins Gefängnis, wir werden euch trotzdem lieben. Werft Bomben in unsre Häuser, bedroht unsre Kinder, wir werden euch trotzdem lieben. Schickt eure Mietlinge um Mitternacht in unsre Wohnungen, dass sie uns schlagen und halbtot liegen lassen, wir werden euch trotzdem lieben...“
- Weil Hass schädlich ist, insbesondere für den, von dem er ausgeht, warnt die Bibel davor und weist einen anderen Weg.
- Die Aufforderung, selbst die Feinde zu lieben, bezieht sich weder auf romantische Liebe noch auf Freundschaft. Sie meint eine Art der Liebe, die Verständnis zeigt und einen schöpferischen, vergebenden guten Willen für alle Menschen.
- Agape heißt diese Art Liebe im Griechischen. Agape ist nicht in erster Linie Gefühl, sondern Tat. Gottes Liebe zu uns ist zuallererst eine voraussetzungslos schenkende Tat. Und das ist es, was Jesus uns auch im Blick auf unsere Feinde zumutet.
- Und es ist auch ein Weg, um zu mehr Resilienz, zu mehr Trost, zu finden: im Beten teilen wir Verzweiflung, im Beten nehmen wir Gott mit in die Verantwortung, uns liebesfähiger werden zu lassen, nicht zuletzt für unseren eigenen Frieden.

Gemeinsames Gebet: Siehe Textvorschläge

Ritual: Kerzen anzünden

Vater unser

Abschluss / Segen

Musik

Material zur Gestaltung (Texte)

Dorothee Sölle: Der dritte weg

Wir sehen immer nur zwei wege
sich ducken oder zurückschlagen
sich kleinkriegen lassen oder
ganz groß herauskommen
getreten werden oder treten
Jesus du bist einen anderen weg gegangen
du hast gekämpft aber nicht mit waffen
du hast gelitten aber nicht das unrecht bestätigt
du warst gegen gewalt aber nicht mit gewalt
Wir sehen immer nur zwei möglichkeiten
selber ohne luft sein oder andern die kehle zuhalten
angst haben oder angst machen
geschlagen werden oder schlagen

Du hast eine andere möglichkeit versucht
und deine freunde haben sie weiterentwickelt
sie haben sich einsperren lassen
sie haben gehungert
sie haben spielräume des handelns vergrößert
Wir gehen immer die vorgeschriebene bahn
wir übernehmen die methoden dieser welt
verachtet werden und dann verachten
die andern und schließlich uns selber
Laßt uns die neuen wege suchen
wir brauchen mehr phantasie als ein rüstungsspezialist
und mehr gerissenheit als ein waffenhändler
und laßt uns die überraschung benutzen
und die scham die in den menschen versteckt ist

Hier gelangen Sie zum Credo von Dorothee Sölle

zum Download



Andreas Knapp: Friedensvision

hoffentlich
wird es noch
vor dem Ende der Tage
geschehen
Stahlhelme werden
umgerüstet zu Kochtöpfen
und Missiles für das Silvesterfeuerwerk
das Wort Krieg wird zum
Unwort des Jahrtausends
Soldaten spielen
Mensch-ärgere-dich-nicht
während die Offiziere
Ölbäume pflegen
die Rüstungsbonzen
gehen am Bettelstab
und der Verteidigungsminister
züchtet nach seiner Umschulung
weiße Tauben



KURZFILME

www.medienprojekt-wuppertal.de/filme-gegen-den-krieg



www.friedensbildung-schule.de/lernmedien?volltextsuche=&field_medienformate_und_textgatt_tid%5B%5D=43&medien-themen%5B%5D=19&sort_by=created



Weitere Gestaltungselemente:

- Diskussion mit dem Publikum oder als Podium
- Bilder/Symbole wie z.B. Friedenskerzen: <https://freiburg.paxchristi.de/page/view/5842463507873792/Friedenskerzen>
- Material zum Mitnehmen auslegen: 50 Beispiele für Gewaltfreiheit von pax christi, Kairos Palestine etc.
- Ausstellung in der Kirche
- Aktionen vor Ort anregen, z.B. Mahnwachen, Leser:innenbriefe, Abgeordnete kontaktieren; Unterschriftenlisten, Menschenkette

